

Der Maurenkönig Al Azraq lässt grüßen....

Durch die maurischen Dörfer des Vall de Gallinera (Teil II)

Rundwanderung

Talort:	Benissilí, Vall de Gallinera (nördl. Costa Blanca)
Ausgangspunkt:	Ortsanfang Benissilí, 445 m
Gehzeit:	ca. 6 Stunden
Höhendifferenz :	ca. 830 m
Länge:	ca. 16 km
Wegbeschaffenheit:	felsige Bergpfade und geteerte Wirtschaftswege
Orientierung:	auf dem Kamm unmarkierte Bergpfade, im Tal grün-weiß markiert
Schwierigkeit:	mittelschwer, der Länge wegen anspruchsvoll
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants im Vall de Gallinera
Karte:	1:40:000 Costa Blanca Mountains
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W167

Wenn Sie anhand meines letzten Wandertipps das Vall de Gallinera zur Hälfte durchwandert haben, sind Sie sicher neugierig geworden auf den spektakulären Rest des Tales. Haben Sie bei der ersten Exkursion die ersten 4 Dörfer Benirrama, Beniali, Benissivá, Benitaia und den östlichen Foradá-Kamm erwandert, schließen sich nun die letzten 4 Dörfer und der westliche Foradá – Kamm an. Wir beginnen die Route in Benissilí, steigen hinauf zur Burg des Maurenkönigs Al Azraq und überqueren auf aussichtsreichem Pfad den lang gezogenen Kamm. Vom Felsenloch Foradá steigen wir ab nach Carroja, wandern nach Alpatró und Llombai und letztendlich zurück nach Benissilí.

Anfahrt: Aus Richtung Alicante oder Valencia auf der N 332 kommend, nehmen Sie zwischen Oliva und Denia den Abzweig nach Pego. Von Pego weiter auf der CV 700, die über Adsubia durch das Vall de Gallinera führt.

Von Alicante über Alcoy kommend nehmen Sie bei Muro de Alcoy die CV 700 und folgen dieser bis Benissilí. Die Wanderung beginnt in Benissili, wo Sie am Ortsanfang parken können (Höhe 445 m).

Von Ihrem Parkplatz am Ortsanfang von Benissilí schlendern Sie durch die engen Gassen des Dorfes, wo Sie bald auf die Infotafel „Ruta del 8 pueblos“ stoßen. Auf einem von Olivenplantagen gesäumten Wiesenweg wandern Sie weiter. Bevor sich der Weg auf die Teerstraße abzusenken beginnt, biegen Sie nach links, treffen nach einigen Minuten auf ein Quersträßchen und gehen nach rechts. Die nächste Querstraße führt hinauf zur CV 700, der Sie wenige Meter rechts aufwärts folgen, um dann die Route auf dem der Sierra zusteuernenden Betonweg links fort zu setzen. Wenn Sie nach etwa 35 Minuten Gesamtgehzeit das Ende des Betonweges erreicht haben (Höhe 638 m), folgen Sie dem unscheinbaren Wiesenpfad nach links. Mit schönem Blick auf den Ort und die weitläufigen Kirschplantagen zieht er sich recht spektakulär an der Bergflanke entlang. Ein alter Kalkofen bittet unterwegs noch um Ihre Aufmerksamkeit, bevor Sie nach einer Stunde Gesamtgehzeit die malerischen Burgreste erreichen. Obwohl man hier mit Bauarbeiten zu Gange ist, lohnt eine kleine Entdeckungsreise. Unweigerlich schweifen die Gedanken zurück in jene Zeit, als der Maurenfürst Al Azraq hier lebte und herrschte. Er wurde im Jahre 1207 im nahe gelegenen Alcalá de Jovada geboren. Seine blauen Augen machten ihn berühmt und in dem spärlich zu bekommenden Infomaterial wird er als elegant und aristokratisch, aber

auch als stark und mutig beschrieben. Er herrschte über 18 Burgen in dieser Region und starb im Jahre 1276 bei einer Schlacht in Alcoy.

Vom Castillo führt der Weiterweg nun, leider unmarkiert, weiter bergauf. Vorbei an von Höhlen durchzogenen Felsen umläuft er einen Barranco und erreicht einen Sattel. Hier könnten Sie nach rechts zu einer iberischen Siedlung auf den Berg Xarpolar aufsteigen, allerdings würde das Ihre sowieso schon lange Gehzeit um mindestens eine Stunde verlängern. Ein kleiner Trost: Die von der Siedlung übrig gebliebenen Steinmauern lassen sich auch vom Sattel aus ganz gut beobachten.

Für den Weiterweg folgen Sie den Pfadspuren nach links über den Kamm. Nun ist Ihr Pfadfindersinn ein wenig gefragt, denn bis zum Felsenbogen Foradá ist die Route leider noch unmarkiert. Jedoch sind Steinmännchen und gelbe Punkte eine recht gute Orientierungshilfe. Das nächste Ziel ist das weithin sichtbare Kreuz auf dem Gipfel des „Les Morteros“, der sich aufgrund der schönen Aussicht für eine kleine Rast anbietet. Vom Gipfelkreuz steigen Sie links abwärts, streben dem nächsten Kamm zu, wandern dann links des Gipfels über ein Hochfläche und steigen letztendlich in eine Senke ab.

Der Aufstieg zum nächsten Gipfel, dem 840 m hohen „Quartesos“ ist nochmals steil und felsig, dauert aber nur 20 Minuten. Danach geht es nach links hinüber zum aussichtsreichen Foradá-Kamm, wo eine exklusive Höhenwanderung, inmitten der Täler Gallinera und Alcalá beginnt. Der Gipfelpunkt des 854 m hohen Penyal Gros ist gut an der Messstange auszumachen und bietet eine herrliche Aussicht. Aber bitte Vorsicht, er fällt nach N und O senkrecht ab.

Bis hierhin werden Sie etwa 3 Stunden unterwegs sein und eine Rundumschau ist angesagt. Sie sehen im Norden die Saforkette, im Südosten den markanten Montgó, Serrella und Aitana im Süden und genießen den Blick über den kompletten Verlauf des Foradá-Gebirgszuges. Ihr nächstes Ziel ist der Felsbogen der Foradá, den Sie nach weiteren 40 Minuten erreichen werden.

Dazu gehen Sie vom Gipfel auf gleichem Weg wieder ca. 25 m zurück und nehmen den nach links abzweigenden Pfad, der zuerst leicht abwärts und dann wieder aufwärts zum nächsten Sattel führt. Bald wird der Pfad zusehends felsiger, ist aber meistens gut zu sehen. Achten Sie darauf, dass Sie nicht zu weit nach rechts unten kommen, bleiben Sie auch auf dem letzten Felsstück auf dem Kamm und biegen Sie erst ab, wenn Sie etwa auf gleicher Höhe mit dem Felsbogen sind.

Dieser von der Natur geschaffene Felsbogen in 737 m Höhe, Wahrzeichen des Tales und eine geologische Besonderheit, sollte Sie nochmals zu einer Schaupause animieren, bevor Sie auf dem nun gelb-weiß markierten Pfad zum Sattel absteigen. Die Markierung führt Sie geradeaus weiter und nach 10 Minuten auf den nächsten Sattel.

Die in der letzten Ausgabe beschriebene Gallinera – Route Teil I verläuft hier weiter nach Osten, Sie aber steigen jetzt auf dem maurischen Pfad nach links ab. Nach etwa 10 Minuten Abstiegs zeigen Ihnen Hinweisschilder den Abzweig nach Carroja. Achtung, der erste Abzweig führt nach Alpatró, der zweite Abzweig nach Carroja!

In Serpentina, mit schönem Blick auf die Kirschplantagen, schlängelt sich der Pfad nun abwärts, trifft zuerst auf eine kleine Betonstraße und dann auf die CV 700. Nun sind Sie am Ortsende von Carroja, gehen wenige Meter nach rechts, überqueren die Straße und biegen scharf nach links zum Waschhaus ab. Ab jetzt orientieren Sie sich an der grün-weiß Markierung, die durch die restlichen maurischen Dörfer führt. Über 6 Jahrhunderte hinweg lebten hier, wie auch in den angrenzenden Tälern, die Araber und erst nach deren gewaltsamer Vertreibung im Jahre 1609 wurde das Tal nach und nach mit 150 mallorquinischen Bauernfamilien wieder neu besiedelt. Durchstreifen Sie das nächste Dorf Alpatró mit seiner monumentalen Kirche und sehen Sie sich in dem mittlerweile unbesiedelten Llombai ruhig einmal um. Wenn man zu Fuß durch die Dörfer wandert, sieht man alles mit anderen Augen und man bemerkt Dinge, die man bisher noch nie wahrgenommen hat. Man versteht plötzlich das Zusammenwirken von lebenden und vergangenen Elementen. Man erwandert sich ein Stück spanischer Geschichte. Vieles scheint hier alt zu sein, die Häuser, die verwinkelten Gassen und auch die Leute. Über 30 Quellen gibt es in diesem Tal, denn ohne Wasser keine Kultur und kein Leben...!

Wenn Sie dann nach 6 langen Wanderstunden an Ihrem Fahrzeug in Benissilí ankommen, werden Sie sicher keinen Höhenmeter bereuen, den Sie heute zurück gelegt haben. Ein letzter Blick hoch zum Bergkamm wird Sie mit Befriedigung erfüllen und das Erlebte wird noch lange nachhallen.